

nächst östlich von Bermuda gesehen, wo es einen großen englischen Dampfer versenkte. Die amerikanischen Blätter drücken die Ansicht aus, daß man es mit dem Muttergeschiff der Unterseeboote, die an der atlantischen Küste operieren, zu tun habe.

(Amtlich.) Berlin, 29. Juli. Im Sperrgebiet um England wurden 15 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Das New Yorker „Journal of Commerce“ weist darauf hin, daß die seitens der Verbandsmächte veröffentlichten amtlichen Angaben über Schiffsverluste und Schiffsneubauten vielfach weit auseinandergehen:

1. Mr Lloyd George erklärte Ende Mai in Edinburgh, daß im April mehr Schiffsraum gebaut als verloren sei.

2. Zu derselben Zeit erklärte der französische Marineminister vor dem Senatsausschuß, daß Englands und Amerikas Schiffsbau im Monat April um 40 000 Tonnen den Schiffsverlust durch Unterseeboote übertraffen habe.

3. Am 15. Mai erklärte derselbe Minister, daß im April 268 704 Tonnen vernichtet worden seien; ein Washingtoner Bericht gab als amtliche französische Meldung einen Verlust von 381 631 Tonnen an, und endlich bezifferte die englische Admiralität den Aprilverlust auf 305 102 Bruttoregistertonnen.

4. Der englische Schiffsbau im Monat April wird amtlich mit 111 533 Bruttoregistertonnen angegeben; Amerika lieferte 108 537 Tonnen ab und ließ 160 000 Tonnen vom Stapel. Nach dem Sprachgebrauch der englischen Presse bezieht sich die englische Angabe auf die „Fertigstellung“, womit aber gleichzeitig wohl auch „Ablieferung“ gemeint ist.

Woher Mr. Lloyd George seine Zahlen genommen hat, ist unklar. Der französische Minister hat offenbar die englischen Bruttoregistertonnen und die amerikanischen Tonnageleistungen zusammengezogen. In den beteiligten Kreisen wächst daher der Wunsch, daß bei Berechnung des Schiffsräumens Übereinstimmung herrschen möge.

Das ehemalige deutsche Kanonenboot „Geier“, das unter dem Namen „Schurz“ in die amerikanische Kriegsflotte eingereiht worden war, ist infolge Zusammenstoßes in der Nähe der Küste von Nordcarolina gesunken.

Der österreichische Kriegsbericht.

Wien, 29. Juli. Amtlich wird verlautbart: An der italienischen Front Geschichtskampf und Geplänkel. — In Albanien wurde der durch unsere Vorkämpfe ausgelöste Gegendruck des Feindes stärker. Unsere Stellungen im Senni-Knie waren fünfmal das Ziel heftiger Angriffe, die dank der tapferen Haltung der von der Artillerie kräftig unterstützten Verteidiger durchweg blutig zusammenbrachen. Auch im Gebirge Wall Silobes griff der Feind viermal vergebens an; er wurde zum Teil durch Feuer, zum Teil im Gegenstoß zurückgetrieben. Der Chef des Generalstabes.

Politische Rundschau.

— Berlin, 29. Juli 1918.

• **Helfferich in Moskau.** Staatsminister Dr. Helfferich ist in Moskau eingetroffen und hat die Geschäfte der diplomatischen Vertretung übernommen.

• **Zum Kampf gegen die Mieternot.** Das Stellvertretende Generalkommando in Frankfurt a. M. hat eine Verordnung erlassen, die bestimmt, daß Vermieter von Ein- bis Fünf-Zimmer-Wohnungen die vermieteten Wohnungen nicht ohne Einverständnis des bisherigen Mieters kündigen oder anders darüber verfügen können, falls nicht das Mietverhältnis seine Zustimmung gegeben hat. Ähnliche Bestimmungen sind bekanntlich auch anderwärts erlassen worden, und es dürfte sich dringend empfehlen, diese Materie gleichzeitig für den ganzen Bereich des Deutschen Reiches einer Regelung zu unterziehen.

• **Die Vöhung der rückkehrenden Gefangenen.** Der Rhythmus-Bund (Deutscher Kriegerbund) hat beim Kriegsministerium angeregt, für alle Heeresangehörige, auch Vöhungsempfänger, die Befolgung dergestalt einheitlich zu regeln, daß Nachzahlung der Vöhung erfolgt. In der Begründung heißt es, daß die heimkehrenden Krieger, die oft den schwersten Entbehrungen und Anstrengungen ausgesetzt waren, bei ihrer Rückkehr häufig eine wirtschaftliche Notlage vorfinden; denn die Familien haben mitunter das Letzte geopfert, um den Gefangenen das Los zu erleichtern.

Ein Attentat feindlicher Flieger.

Vor einigen Tagen erschien über dem Baradenlager Mont Notre-Dame (südlich der Aisne, bei Fismes) ein feindliches Bombengeschwader. Das Lazarett ist eine französische Anlage, wurde von uns im Mai erbeutet und besteht aus ungefähr 40 großen, mit roten Kreuzen deutlich versehenen Holzbaraden. Jeder feindliche Flieger kennt es. In dem Lazarett arbeiten noch heute französische und englische Ärzte und Krankenschwestern. Während die Anlage bisher gesichert ward, kreisten die Flieger an diesem Tage 5 Minuten in etwa 4000 Meter Höhe und warfen 10 Bomben ab, die teilweise in das Lazarett einschlugen.

Durch den verbrecherischen, zum mindesten unerhört leichtfertigen Angriff der Flieger wurden zunächst beide Operationsfälle zerstört; im ersten arbeitete ein bekannter Freiburger Chirurg mit zwei deutschen Schwestern — alle drei wurden erschlagen! Im anderen operierte ein französischer Arzt mit einer deutschen Schwester; dem Arzt wurden beide Beine, der Schwester ein Bein, ein Arm und ein Auge weggeschossen. Im ganzen gab es 30 Tote und 70 Verwundete, unter ihnen befanden sich Sanitäter und Kraftfahrer, auch Franzosen und Engländer.

Ein Kriegsberichterstatter schreibt dazu:

„Das Lazarett, das ich eben passierte, macht mit seinen zerfallenen blutbespritzten Baracken noch heute einen niederschmetternden Eindruck. Während des Angriffs haben sich unter den verängsteten wehrlosen Verwundeten der einzelnen Baracken furchtbare Szenen abgespielt. Die Empörung war bei Deutschen, Engländern und Franzosen gleich groß. Die französischen Ärzte sprachen gemeinsam ihr Bedauern aus, eine der französischen Schwestern, die Tochter eines Admirals, gab einen energischen Protest schriftlich zu Protokoll. Als von den amerikanischen Fliegern, die den Angriff ausgeführt hatten, einer, abgeschossen, in das zertrümmerte Lazarett geföhrt wurde, erklärte er zynisch, daß der Angriff nicht dem Baradenlager, sondern der mitten durch das Lager führenden Eisenbahn gegolten habe! Er konnte nur mit Mühe vor dem Lynchtod gerettet werden.“

Für 1. Oktober gesucht:

1 Buchhalter (-in) u. 1 Lohnbuchhalter, 1 jung. Kaufmann für Versandabteilung, (-in), 2 Kontoristinnen für allgem. Büroarbeiten, 1 Fakturistin für Auftragsabteilung, 3 perfekte Stenotypistinnen.

Auch Kriegsbeschädigte wollen sich ev. melden.

Schriftliche kurze Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbeten an

Armaturenwerke Blanke & Raft, Dippoldiswalde i. Sa.

Ordentliches Hausmädchen

in ruhig. Haushalt, 3 Personen, gesucht. Dresden-N., Schillerstraße 311.

Arbeitsmädchen

werden zu sofortigem Antritt gesucht.

Rud. Köster & Co., Holzwarenfabrik, Naundorf b. Schmiedeburg, Bez. Dresden.

Gebrauchtes Kinderlaufgitter und Bücherregal

zu kaufen gesucht. Angeb. unter W. P. 102 Gesch. d. Bl.

Suche

schöne, ebengelegene Wirtschaft von 30—50 Scheffel Feld und Wiese. Off. u. R. H. a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Rhabarber

verkauft Mittwoch den 31. Juli Rittergutsgärtnerei Naundorf. Rechnungen liefert E. Jehne

Hausmädchen

für besseren Haushalt nach Dresden, am Fürstenplatz, 1. Etage, bei hohem Lohn mitte August oder später gesucht. Angebote erbeten unter G. N. nach Delsa, Bez. Dresden, Frau Kelling.

Schlacht- pferde

kaufen zum höchsten Preis. Herm. Schatz. Tel. 80. Im Notfall sofort zur Stelle. Nachklingel vorhanden!

Ein mittelstarker Sattelochse

zu kaufen gesucht. Wertes Angebot mit Preisangabe u. G. Z. an die „Weißeritz-Ztg.“

Schirme

eigner Anfertigung. Ausführung sämtlicher Reparaturen.

Carl Reichel, Schirmfabrikation, am Markt 20.

Ein Posten Emaille- waren

traf ein und empfehle dieselben billigst Carl Seyner.



Einer im Felde zugezogenen schweren inneren Erkrankung erlag am 27. Juli abends 9 Uhr im Alter von 29 Jahren im Carolahaus zu Dresden unser innigstgeliebter Gatte, braver, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Gutsbesitzer in Dittersdorf

Bruno Oswald Walther

Inhaber der Friedrich-August-Medaille Soldat im R. S. Arm.-Batt. 22, Dittersdorf und Cunnersdorf, am 27. Juli 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 31. d. M. nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause in Cunnersdorf auf dem Friedhofe in Reinhardtgrünma statt.

Hierzu eine Beilage

Größeren Rautenstall sucht zu kaufen Fleming. Dr. = B. Seite Dienstag abend Hindischhaus.

Dr. med. Grohmann Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Kehlkopf-Krankheiten, Freiberg, Bismarckplatz 2, L., hält wieder Sprechstunde.



Pferdeverkauf! Eine schwere, oldenburger, braune, sechsjährige Stute, ein starker, brauner, oldenburger, fünfjähriger Wallach, ein Paar ganz schwere, mittelfähige, belgische Pferde, ein älteres, gutes Arbeitspferd, ein achtjähriges leichtes, russisches Pferd und ein leichtes, dreijähriges, oldenburger Pferd sowie eine große Auswahl oldenburger und belgische

Fohlen

(4—6 Monate alt, leichten und schweren Schlages) stehen zu soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

Hainsberg E. Kästner

Güterbahnhofstraße 2. Telephon Amt Deuben Nr. 296.

Habe auch 1 Paar junge, leichte, bayrische Zugochsen zum Verkauf.

Sonntag abend 9 Uhr verschied sanft und ruhig unser guter Vater, Urgroß-, Groß- und Schwiegervater, der Gutsauswäler

Friedrich Wilhelm Weinhold

in seinem 86 Lebensjahre. Obergarsdorf, den 28. Juli 1918. Im tiefsten Herzeleid zeigen dies hierdurch an Emil Weinhold im Namen aller Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Donnerstag d. 1. Aug. nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.



Für alle Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unsres teuren Entschlafenen

Emil Benther

Ersahreserwit, Wirtschaftstomp. 310 lagen wir hierdurch herzlichen Dank. Dippoldiswalde, den 30. Juli 1918. Die trauernde Gattin Ida Benther, geb. Lohse, und Eltern.

Herzlichster Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsrer guten Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Christiane Emilie Walther

geb. Preßlich drängt es uns für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme in Wort und Schrift sowie für herrlichen Blumenbesuch und zahlreiche Geleit zur letzten Ruhestätte allen unsern herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Ganz besonders danken wir dem lieben Fräulein Römer für ihre liebevolle, aufopfernde Pflege während der schweren Krankheit unsrer Lieben. Dies alles hat unsern Herzen wohlgetan.

Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in dein lähles Grab nach.

Cunnersdorf, Bez. Dresden, am 25. Juli 1918.

Die trauernden Hinterlassenen.

